

OSTTHÜRINGER Zeitung

Anzeige



Diese 10 Singlebörsen funktionieren wirklich!

Singlebörsen Ranking



Schwerer Unfall kostet Menschenleben: 27-Jähriger...



Sechsjähriger stirbt bei Schwimmkurs

empfohlen von

Von Jena nach Cardiff: Salon gewechselt im Auslandspraktikum

Friseurlehrling Juliane Schulze erhielt für ihr Auslandspraktikum den Europass Mobilität

16. November 2017 / 02:50 Uhr



Juliane Schulze bei ihrer Arbeit Foto: Michael Groß

Jena. Es passiert recht oft, dass im Friseur-Salon „Schnittpunkt“ Englisch gesprochen wird. Oft sind es Studenten aus aller Welt, aber auch in Jena arbeitende Ausländer, die nun mal am besten über die Weltsprache Englisch ihre Anliegen vorbringen.

Das weiß auch Juliane Schulze, die Lehrling im dritten Ausbildungsjahr in jenem Salon am Engelplatz ist. Sie kennt sich damit nun besonders gut aus, da sie im Sommer die Chance eines Auslandspraktikums in Großbritannien nutzte. Konkret war das in Cardiff, der Hauptstadt von Wales. Hier arbeitete sie in einem normalen Friseursalon mit und konnte ihr bisher Gelerntes anwenden. Damit habe sie sich ordentlich behaupten

können, erzählt die 19-Jährige. „Ich bin gut zurechtgekommen, zumal wir einen kleinen Englischkurs am Anfang erhielten. Wenn es doch mal bei einem Kundenwunsch mit der Sprache haperte, haben wir uns immer mit Händen und Füßen verständigt. Die Kunden waren immer zufrieden.“ Einige Kundinnen haben sie sogar gelobt für die wohltuenden Kopfmassagen von ihr beim Haarewaschen, was offenbar dort nicht so zur Praxis des Frisierens gehört.

Überhaupt sei es sehr schön gewesen in Wales. Sie habe sich auch einiges angesehen und sich sogar mit einem walisischen jungen Kollegen getroffen, der einmal ein Auslandspraktikum im Salon am Engelplatz gemacht hatte. „Ich kann solche einen Einsatz im Ausland nur empfehlen“, meint die Auszubildende.

Für die drei Wochen auf der Insel hatte sie ein Stipendium aus dem Bildungsprogramm „Erasmus + Mobilität“ erhalten. „So waren meine Ausgaben gering, nur für den Bus von meiner Gastfamilie zur Arbeit musste ich bezahlen.“

Nicht nur Juliane freute sich über dieses tolle Auslands-Erlebnis. Auch Harald Wieser, Inhaber und Geschäftsführer vom „Schnittpunkt“, zu dem auch noch ein Salon in Lobeda-West gehört, findet einen solchen Einsatz sehr gut. Er selbst habe so etwas Ähnliches auch schon zu DDR-Zeiten erlebt, als er einen Austausch mit einem Betrieb in Bulgarien mitmachen konnte. Bei einem Auslandseinsatz können junge Leute viel lernen, meint er. Das komme auch dem Salon zugute. So war Juliane auch bereits die vierte Mitarbeiterin des Salons, die im Ausland Erfahrungen sammelte.

Als Bestätigung für ihren Einsatz in Wales erhielt Juliane Schulze gestern ein Zertifikat für die Teilnahme am Projekt „Mobilitätsberatung – Berufsbildung ohne Grenzen“, auch Europass Mobilität genannt. „Wie sie haben im Gebiet der Handwerkskammer Ostthüringens noch 21 weitere junge Leute aus verschiedenen Berufen 2018 ein solches Auslandspraktikum absolviert“, wie Andreas Jörg, Mobilitätsberater der Handwerkskammer, sagt.

Michael Groß / 16.11.17

Z0R0137752713